

Berichte aus der Praxis

„Die Arbeitswelt familienfreundlicher gestalten – es lohnt sich!“

Regionalkonferenz Neuwied



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch angesichts des demografischen Wandels und dem steigenden Fachkräftebedarf eine Aufgabe, die weiter an Bedeutung gewinnt. Das ist das Ergebnis der Regionalkonferenz am 12. September in Neuwied. Der Titel der von der Kreisverwaltung Neuwied, der

Industrie- und Handelskammer Koblenz und der Handwerkskammer Koblenz veranstalteten Tagung lautete „betriebswirtschaftlicher Nutzen – familienorientierte Personalpolitik“. Die Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Unternehmen waren sich darüber einig, dass Familienfreundlichkeit die Wettbewerbsfähigkeit und die zukünftige Entwicklung eines Unternehmens entscheidend bestimmt.

Die Podiumsdiskussion und zahlreiche Aussteller zeigten gute Beispiele aus der Praxis. An den Beratungsständen konnten sich Unternehmen über betriebsangepasste Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie informieren.

Familienministerin Malu Dreyer warb für eine weitsichtige Personalpolitik in den Unternehmen. Sie betonte, dass die Unternehmenskultur und das Verhalten von Führungskräften wichtig sind für das Gelingen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und für positive Beschäftigungseffekte. Familienbewusste Maßnahmen im Betrieb müssten weder teuer noch aufwändig sein, sagte die Ministerin. Oft seien es die kleinen, flexiblen Lösungen, die Handlungsmöglichkeiten für Beschäftigte mit Familienaufgaben erweiterten und die Arbeitszufriedenheit sowie die Motivation am Arbeitsplatz verbesserten. Leider werde das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nach wie vor zu sehr als Frauenthema behandelt. Eine zukunftsorientierte Personalpolitik richte sich aber gleichermaßen an Mütter und Väter auf allen Ebenen der betrieblichen Hierarchie. Chancengleichheit von Männern und Frauen verbessere nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, sondern trage auch zu einer besseren Lebensqualität und mehr Zeit von Vater und Mutter für ihre Kinder bei.

Dass zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber nicht nur die Betreuung von Kindern gehört, darauf verwies Rainer Kaul, Landrat des Landkreises Neuwied und neben der IHK und HWK Gastgeber der Konferenz. „Die Versorgung und Betreuung von pflegbedürftigen Familienangehörigen wird angesichts des demographischen Wandels an Bedeutung gewinnen, auch darauf muss eine nachhaltige Personalpolitik dringend Antworten finden“, betonte Rainer Kaul.

Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider vom Forschungszentrum für Familienbewusste Personalpolitik der Universität Münster zeigte eindrucksvoll, dass sich familienfreundliche Investitionen für Unternehmen betriebswirtschaftlich lohnen. Durch Kommunikation und familienfreundliche Maßnahmen könnten die Unternehmen ohne großen finanziellen Aufwand positive betriebswirtschaftliche Effekte erzielen. Als Beispiele nannte Prof. Dr. Dr. Schneider eine sinkende Fluktuation und damit verbunden geringere Personalkosten, eine Reduzierung des Krankenstandes sowie eine Steigerung der Mitarbeitermotivation.

Tim Ohnemüller, Sprecher der Wirtschaftsjuvenen Neuwied, stellte fest, dass sich das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Pflege“ besonders bei jungen Unternehmen durchgesetzt hat, die sich verstärkt für ein Umdenken in der Wirtschaft einsetzen. Er beendete die Regionalkonferenz mit den Worten: „Der Kampf um die besten Köpfe hat

begonnen.“

Lisa Koch, Praktikantin im Referat 654